

1. keltisches Triade D-A-CH Treffen 2018

Rückblick. Das 1. keltische Triade D-A-CH-Treffen war sehr eindrücklich. Daher wollen wir euch durch diesen Rückblick ein wenig teilhaben lassen.

1. Tag: Mystisch mutete das Ritual am ersten Veranstaltungstag an. Weit oben über dem Tal hatten sich die Teilnehmenden und Interessierte zum Ritualfest, Alban Elfed, getroffen. Ausgangsort war der Alpengasthof Brüggele. In ca. 200 Meter Entfernung, auf dem Hochplateau, befand sich der Ritualplatz. Von hier aus eröffneten sich dem Betrachter Einblicke in drei Länder. Die eindrucksvollen Alpen von Österreich und der Schweiz, zu deren Füßen sich der Bodensee ausstreckt. Hinter dem Bodensee das sanfte, deutsche Voralpenland. Die Sonne schien so kräftig, dass sich die Teilnehmenden am Nachmittag auf der Sonnenterasse trafen. Wettergott Taranis schien alle herzlich zu begrüßen.

Für den Abend hatte die Wettervorhersage Sturm mit Starkregen prognostiziert. Das Ritual begann bei zunehmendem Wind. Wie schnell wandelbar das Wetter in den Alpen sein kann, wurde während dem Ritual allen klar. Mystisch begleiteten die Elemente das Jahreskreisfest, das von den deutschen Druiden eingeleitet und von den österreichischen im Hauptritual zelebriert wurde. Doch der Wettergott blieb uns hold. Die ganze Kraft der Naturgewalten zeigte sich erst, als alle Teilnehmenden wieder im Trockenen des sicheren Alpengasthofs waren. Der Abend klang gemütlich mit interessanten Gesprächen aus.

2. Tag: Triaden in verschiedenen Aspekten waren das Thema der Workshops.

°Für die Frühaufsteher startete der Tag mit **Katja** und dem Morgenritual, das teilweise im Außenbereich unter der aufsteigenden Sonne realisiert wurde. Mit ihren Übungen begeisterte Katja die Teilnehmenden und ermöglichte die Aktivierung und Energiegewinnung von Körper und Geist.

°**Karin** veranschaulichte wie altes Wissen das spirituelle und kommunikative Wachstum fördern kann. Mit Wahrnehmungsübungen zu Annwn, in dem der Anfang liegt; Abred, das wir durchqueren; Gwinvyd, das in der Fülle von Güte und Liebe der grössten Macht entspricht. Nachdem sie die philosophischen Ebenen von Abred, Annwn, Gwinwyd und Ceugant erklärt hatte, eröffnete sie mit Übungen die Brücke in den individuellen Alltag. In einer der Übungen war es beispielsweise Aufgabe, etwas zu beschreiben, das nur gefühlt wurde und im Dunkeln verborgen lag. Gleichsam der Wahrnehmung und Formulierung von inneren Aspekten. 'Wie soll jemand anderes mich verstehen, wenn mir die Worte fehlen oder ich meine Wahrnehmung so beschreibe, dass mich wenige bis niemand versteht?' Das Verständnis der individuellen Kommunikationsfähigkeit, gepaart mit Vertrauen zu sich selbst und anderen, gestaltet die Ebene auf Abred.
[vgl. weiterführende Informationen im Artikel "Die drei Welten der Kelten"]

°**Uthar** veranschaulichte die feinstofflichen Körper in und um uns Menschen. In seinem Vortrag mit Workshop-Anteil vereinte er westliches mit östlichem Wissen. Uthar schilderte, dass in der norischen Kultur die Seele in den feinstofflichen Ebenen verortet wurde. Der Mensch besteht aus fester Materie und aus Wasser. Im Wasser 'lebt' der Geist. Die Seele dagegen ist eine sehr flüchtige Energie. Uthar nutzte zur Veranschaulichung eine Übung mit drei Schalen und drei Läufern. In einer Schale war ein Stein (Körper), in einer Wasser (Geist) und in der Dritten war Rauch (Seele). Die Aufgabe bestand für die drei Läuferinnen darin, so schnell wie möglich eine Wegstrecke zurück zu legen, ohne dabei etwas vom Schaleninhalt zu verlieren. Im Vergleich zur Übung ist die Seele mit dem Körper verbunden. Insbesondere nach dem Reisen wird spürbar, dass die Ankommenden Zeit benötigen um irgendwo 'ganz' anzukommen. Der feinstoffliche Teil benötigt etwas länger für die Ankunft.

Sehr anschaulich ging es auch anschließend auf dem Erkenntnisweg zu den Seelenebenen und ihren feinstofflichen Körpern weiter.

°Unter der Leitung von **Katja** wurde am Nachmittag der Stimmschatz entfaltet. Katja erklärte, dass der Zugang zur Seele über das Herz eines Liedes möglich ist. Die Seele schwingt im Ton, dem Takt der Melodie und des Wortes. Da der Mensch aus den Bestandteilen der Erde besteht, kann seine Seele durch irdische Schwingung in Frieden kommen. Friede ist die Wirklichkeit der Erde. Mit den Übungen 'Melodie und Geste', 'Melodie und Wort im Quartett' lies Katja das theoretische Wissen für alle spürbar werden.

°**Wolfgang** stellte in seinem Workshop die sieben Prinzipien des 'Kybalion' vor. Seine Offenheit und die Diskussionsbereitschaft der Anwesenden eröffneten vielseitige Perspektiven.
[vgl. den Artikel: 'kleiner Einblick' / im Anhang]

°Am Abend gab die Gruppe '**Brainfish**' aus Österreich ein Konzert. Experimentelle Musik war für manche der Anwesenden neu und weit weg von den keltischen Traditionen. Im Rahmen des Eisteddfod entwickelte sich dennoch eine Eigendynamik. Nach den Einzelvorträgen entwickelte die Gemeinschaft der Teilnehmenden mit den Musikern einmalige, musikalische Kompositionen.

°3. Tag: Der erste Workshop an diesem Tag trug den Titel 'Die Bethen'. Uthar baute auf dem Wissen auf, das er am Vortag vermittelt hatte. Der Workshop begann mit einer Kurzerklärung der drei energetischen Kessel, die im menschlichen Körper verankert sind und schwingen. Sie symbolisieren die Kraftquellen des Seins im Menschen. In Höhe des dritten Auges - das Werden. In Höhe des Solar Plexus - das Sein und in Höhe des Bauch-Chakra - das Vergehen.

Die Dreiheit des Zyklus wiederholt sich auch in der Symbolik von Ambeth, Wilbeth und Borbeth. Gemeinsam sind sie im Schicksalsnetz miteinander verwoben und symbolisieren Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Im zweiten Workshop leitete **Andrea** praxisorientiert den Bau eines Ritualkreises an. Sie liess sowohl die unterschiedliche Wahrnehmung von Innen- und Außenkreis spüren als auch die Bedeutung des Übergangs.

Den Aufbau des Ritualkreises in der Gruppe nahm **Karin** in die Meditation mit. In selbiger bauten sich die Teilnehmenden für sich selbst, ganz individuell ihren Ritualkreis. Sie tauchten ein in die Welt des inneren Schutzes, mit der Stärkung der Ahnen und der Chance, diesen Kreis wieder zu beleben. Das Abschlussritual wurde von den Schweizerinnen geleitet. Es erfolgte im vorbereiteten Ritualkreis unter strahlendem Sonnenschein und umrahmte ein ereignis- und lehrreiches Wochenende.

Der Tenor der Anwesenden war einhellig 'Das war ein wundervolles Triade-Treffen.' Viele fragten bereits, wann es das nächste Mal stattfinden wird. Das Orga-Team wird den Termin rechtzeitig bekannt geben.